

Kurse



Techniken des Bendings, das charakteristische Merkmal dieses grossartigen Instruments. Begleitend findest du den Einstieg in die richtige Atmung, die Haltung und den Aufbau des Instruments und wirst viele Stücke erlernen.»

Datum/Zeit Mittwoch, 5. und 19. November, 3. und 17. Dezember 2014, 7. Januar 2015 (5x), 18.45 bis 19.45 Uhr
Kursort Gemeindefestzentrum «In der Au»
Kursleitung Jan Hartmann, Musiker und Mundharmonika-Lehrer
Kurskosten Fr. 250.–/Fr. 275.– (Einwohner/Auswärtige)



Kochen

Weihnachtszauber

Kursleitung Svenja Bögeholz, Hauswirtschaftslehrerin
Kurs K3SB **Mittwoch, 3. Dezember**
Zeit 18.00 bis 21.50 Uhr
Ort Schulhaus Lindenbüel
Kursgeld Fr. 35.–, zusätzlich Lebensmittelkosten nach Verbrauch, ca. Fr. 35.–
Anmelden bis 20. November

Vieles des speziellen und festlichen 4-Gänge-Menüs lässt sich vorbereiten, sodass Sie am Festabend genügend Zeit für Ihre Gäste haben.

Eltern-Kind Schoggi-Samichlaus giessen – einmal Confiseur sein!

NEU

Kursleitung Annina Jopiti und Sarah Hitz, eidg. dipl. Confiseurinnen
Kurs K6AS **Samstag, 22. November**
Zeit 13.00 bis 16.00 Uhr
Ort Schulhaus Lindenbüel
Kursgeld Fr. 35.– (1 Erwachsener + 1 Kind), Fr. 45.– (1 Erwachsener + 2 Kinder), zusätzlich Lebensmittelkosten pro Kursteilnehmer Fr. 10.–
Anmelden bis 9. November

An diesem Kurs haben Kinder (ab 4 Jahren) in Begleitung einer erwachsenen Person (Mami, Papi, Opa, Oma, Gotti, Götti, Onkel, Tante oder ältere Geschwister ab 14 Jahren usw.) die Möglichkeit, zusammen je einen Schoggi-Samichlaus (19 cm) zu giessen und anschliessend zu verzieren.

Schokolade giessen ist hohe Confiseurkunst, daher ist es auch möglich, dass nicht alles perfekt gelingt. Die Profis haben aber vorgesorgt, und wir können Ihnen garantieren, dass jeder Teilnehmer einen einwandfreien Schokoladen-Samichlaus (19 cm) mit nach Hause nehmen kann.

Bitte am Kursnachmittag Tragetasche für den Transport mitbringen.

Werken

Giacometti-Figur aus Gips

Kursleitung Nadia Onorato, Kunstschaffende
Kurs W4NO **Samstag, 22. November**
Zeit 9.00 bis 15.00 Uhr (1 Stunde Mittagspause)
Ort Schulhaus Feldhof
Kursgeld Fr. 75.–, zusätzlich Materialkosten ca. Fr. 50.–
Anmelden bis 8. November

Sie sind schmal und grazil – die markanten Figuren von Alberto Giacometti.

Auch Sie können an diesem Kurs einen «Homme qui marche» frei nach Art des Künstlers gestalten.

Das Grundgerüst für Ihre maximal 100 cm grosse Giacometti-Figur bilden Rohre, welche Sie schichtweise mit Gipsbinden umspannen. Diese Rohrfigur wird dann mit Gipspachtelmasse nach Ihren Vorstellungen fertig modelliert.

Das Arbeiten mit Gips bildet dabei tolle Möglichkeiten für das figurliche Gestalten.

Bitte am Kurstag altes Plastikbecken, Flachzange, Seitenschneider und Schere mitbringen.

Dekorativer Kranz aus Naturmaterialien

Kursleitung Sibylle Gloor, Gestalterin
Kurs W4SG **Donnerstag, 13. November**
Zeit 18.30 bis 21.15 Uhr
Ort Schulhaus Feldhof
Kursgeld Fr. 40.–, zusätzlich Materialkosten ca. Fr. 40.–
Anmelden sofort

Ob als winterliche Dekoration für den Tisch oder als Willkommensgruss an der Haustür: Aus gut formbaren Zweigen, Tannzapfen und Flechten zaubern wir einen grossen, haltbaren, wild-romantischen Kranz.

Bitte am Kurstag Gartenschere oder Küchenschere (Gartenhandschuhe, Schürze usw. nach persönlichem Bedarf) mitbringen.

Weihnachtlicher Blumenstrauss

Kursleitung Sibylle Gloor, Gestalterin
Kurs W3SG **Samstag, 22. November**
Zeit 9.15 bis 12.00 Uhr
Ort Schulhaus Feldhof
Kursgeld Fr. 40.–, zusätzlich Materialkosten ca. Fr. 35.–
Anmelden bis 10. November

Aus dekorativen Zweigen entsteht ein Grundgerüst, welches nachher mit Blumen und Dekorationsmaterial ausgeschmückt wird. So entsteht eine wirkungsvolle und individuelle, sehr festliche Dekoration.

Bitte am Kurstag Gartenschere oder Küchenschere (Gartenhandschuhe, Schürze usw. nach persönlichem Bedarf) mitbringen.

Elternbildung

Eltern müssen nicht perfekt sein

Referent Martin Gessler, Elterncoach IEF, Step-Elterntrainer
Kurs E3MG **Dienstag, 11. November**
Zeit 19.30 bis 21.30 Uhr
Ort Schulhaus Hellwies
Kursgeld Fr. 20.–
Anmelden sofort

Wer träumt nicht von einem harmonischen und glücklichen Familienleben? Wir sehen die Mutter aus dem Werbespot vor uns, die milde lächelt, wenn die Kinder mit schlammverkrusteten Jeans nach Hause kommen. Oder den Vater, der die schlechte Schulnote mit einem verständnisvollen Streicheln über den Kopf quittiert. Und wir? Poltern und nörgeln, weil das Kind – wieder einmal – unsere Ratschläge und Regeln nicht befolgt hat! Aber damit ist die eigene Stimmung nicht gestiegen, zum Ärger kommen jetzt noch Versagens- und Schuldgefühle hinzu.

Aber Eltern müssen nicht perfekt sein, im Gegenteil: Zum gesunden Aufwachsen brauchen Kinder Vorbilder, die auch Fehler machen.

Der Impulsabend zeigt, was Kinder wirklich brauchen und wie Eltern trotz ihrer Unvollkommenheit die Beziehung und die Familienatmosphäre positiv beeinflussen können.

Anmeldungen

Fortbildungsschule Volketswil
Telefon 044 945 60 79
fortbildungsschule@schule-volketswil.ch
fortbildungsschule-volketswil.ch



Was Lagerküche und Lagertisch doch nicht alles hergeben an Rhythmusinstrumenten: «Getaktete» Löffel, Schüssel und Chipspackung sorgten für viel Heiterkeit. Bild: Arthur Phildius

Konzert nach Mass

MUSIKSCHULE. Seit rund drei Jahrzehnten ist das Musiklager hier eine beliebte Tradition, samt grosser Aufführung am letzten Oktobersonntag. Doch das hinderte die Musikschule auch diesmal keineswegs daran, durch innovative Nummern zu überraschen: in einer Turnhalle als Tonhalle.

Schon mal eine Schulpräsidentin erlebt, die nach vorne tritt, aber bewusst nichts sagt? Und sobald das Publikum faszinierend still geworden ist, wieder abtritt? Genau das tat Rosmarie Quadranti am frühen Sonntagabend in der Turnhalle Lindenbüel, die erneut zur modernen und weitläufig bespielten Tonhalle wurde. Der Vergleich passt auch punkto Geräuschkulisse: Ausser Applaus und Heiterkeit vernahm man selbst bei kurzen Umbaupausen fast keinen Mucks: So viel Disziplin unter Musizierenden und Zuhörenden erlebt man selten.

Und schon mal einen Flashmob erlebt? Wenn sich irgendwo in einer Stadt plötzlich rundherum Menschen aus einer Menge lösen und plötzlich für oder gegen etwas demonstrieren, schlimmstenfalls gewalttätig werden oder bestenfalls etwas Schönes darbieten? Das vielleicht schon.

Nichts ist vor Perkussion sicher

Aber die 45 Kinder und Jugendlichen hatten in der ersten Herbstferienwoche in Brigels (GR) nicht nur diesen speziellen Auftakt entwickelt. Mit 5 Musiklehrpersonen, 3 Leitenden und 6 Hilfsleitenden – sowie dank Hans Hiltpolds Stärkung als Koch statt Gitarrenlehrer – hatten sie auch den Flashmob selbst neu erfunden. Das sah dann so aus:

Eine Gruppe um Gastmusiklehrerin Sela Bieri begann mitten im Publikum vielfältig zu klatschen, auch auf die Stühle. Mit «En Huet, en Stock, en Räägeschirm!» marschierten zwei damit

ausgerüstete Reihen im Gleichtakt nach vorn. Dominique Destraz' Besteck- und Küchengeräteband übernahm, um einen Tisch versammelt. Schliesslich folgten zwei Gruppen mit Putzgeräten, bis hin zum dynamischen Wischkommando, das samt Besen zuletzt «erschöpft» umkippte.

Schon erschöpft? Von wegen! Das Ensemble zeigte sich reiselustig: Nicht nur nach Brigels, sondern gleich um die Welt sollte laut kurzen Theaterszenen die Reise führen. «Am besten nehmen wir die Zuschauer mit. Warum fliegen wir nicht gleich dem blauen Vogel nach?» So setzte das Orchester ein: zunächst zu kräftigem Trommeln noch mit einem experimentellen Klangteppich unter munter «umherfliegenden» Flöten. Zu später gewohnteren Harmonien blieb das Schlagzeug stark, während Flöten, E-Gitarren und Klavier weitere Akzente setzten. Bei anderen Stücken übernahmen sichere Trompeten, Violinen, ein Cello oder eine Tenorblockflöte die Akzente.

Für jedes Talent geschneidert

Wie auch immer die nachfolgenden Stücke klangen: In ihnen steckt weit mehr als nur die täglich mehrmaligen Proben in der Lagerwoche. «Wir Musiklehrer/-innen», erläutert Flötenlehrerin Andrea Knutti, «schneiden alle Arrangements auf die angemeldeten Kinder nach Mass zu.» Denn diese kämen ja mit völlig verschiedenen Fertigkeiten auf ihren Instrumenten ins Lager. Was sie ebenso fasziniere wie herausfordere: «Da gibt es rein gar nichts, was wir aus dem Musikhandel beziehen könnten. Wir entscheiden uns für die Stücke und arrangieren alle Stimmen auf dem Computer.» Das sei «viel kreative Arbeit, die auch Freude macht, aber wirklich viel Zeit braucht!»

Zeit, die jedes geneigte Ohr den weiteren Nummern gut anmerkte: Rockig, mit leichter Reggae-Note, kam Bob Marleys markanter Refrain «Iron like a Lion in Zion» daher. Das südamerikanische Folklorestück «Tico Tico» liess

einen vielleicht wehmütig an die eben genossene Herbstsonne und den kommenden Montagsnebel denken. Beim «Lemon Tree» von Fool's Garden ersetzte ein am Messingbecken des Schlagzeugs wartender Junge pünktlich den Glasbruch. Zu «Einmal um die Welt» und kräftigen, raschen Gitarrenriffs sangen drei Mädchen und ein Junge mutige Soli. Sonst sang ein Jugendchor in wechselnder Zusammensetzung, je nach eingesetzten Instrumenten. So auch bei Xavier Naidoo's Schlusssong «Bitte hör nicht auf zu träumen», das Gitarristin Gwendolyn auf ihrem chilenischen Charango (ähnlich einer Mandoline) umrahmte.

Riesensembles als Erlebnis

Zwei ebenso gut geübte wie erwünschene Ausnahmen gab es aber: die Gitarren und die Klaviere. Ja, unbedingt in der Mehrzahl: An vier Klavieren spielten zwei Jungen und sechs Mädchen gut koordiniert, vom Bass- bis zum Obertonlauf, ein hübsches Klassikstück. Und noch weit mehr Gitarren an der Wand gegenüber zauberten schön gemeinsam eine wunderbar melancholisch-weite nordamerikanische Siedlerprairie vor die inneren Augen. Dabei hatten sowohl Klavierlehrerin Bettina Rutgers wie Gitarrenlehrer Sebastian Storm die Stücke aus Computerspiel-Melodien arrangiert: «Game of Thrones» und «Die Siedler».

Bei so viel Hörgenuss aus der ganzen Ton- oder Turnhalle war es keine Überraschung, dass sich das aufmerksame, begeisterte Publikum als Zugabe nochmals den «Lemon Tree» erklatschte. Vorher aber trat Quadranti wieder auf: «Jetzt sage ich wirklich etwas und trete nicht wieder ab.» Sie dankte allen Beteiligten, später auch mit Rosen, für ihren Einsatz und lobte sie: «Eure Freude ist wirklich spürbar geworden.» Die Eltern ermutigte sie: «Jetzt sehen Sie, wie sehr es sich lohnt, beim Üben manchmal dranzubleiben, wenn so etwas herauskommt.»

Arthur Phildius, Schule Volketswil

Dvořák, Haydn und Debussy in der katholischen Kirche

KONZERT. Die drei Musiker Thomas Ineichen (Violine), Mathis Keller (Cello) und Madeleine Fischer-Küchler (Klavier) spielen am Sonntagnachmittag, 9. November, in der katholischen Kirche Volketswil stimmungsvolle Musik.

Das sogenannte «Zigeunertrio» von Joseph Haydn wurde während eines Engländeraufenthalts geschrieben und verwendet im Finalsatz volkstümliche

Melodien aus der Heimatregion des Komponisten. Im Trio op. 21 von Antonin Dvořák (aufgewachsen als Metzgersohn im heutigen Tschechien) erscheinen melancholische sowie kraftvolle Elemente. Es ist zu Unrecht ein eher unbekanntes Werk.

Claude Debussy schliesslich hat sein einziges Klaviertrio im Auftrag seiner russischen Gönnerin geschrieben. Die

Entdeckung des Werks im Nachlass eines Debussy-Schülers 1982 gehört zu den musikwissenschaftlichen Sensationen. Es ist ein erstaunliches, farbiges Stück, von einem Jugendlichen im Alter von 18 Jahren komponiert.

Das Konzert beginnt um 16 Uhr. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss sind alle Konzertbesucher zu einem Apéro eingeladen. (e)